

eines Dolmetscher lebhaft geführt, Sr. Majestät bot uns seinen Schus und seine Gastfreundschaft an so lange wir innerhalb der Grenzen seines Landes weilen würden, dann wurde die Audienz mit einem Festmäl beschloffen.

Im Jahre 1624 wurde in Prag unter freiem Himmel eine Oper aufgeführt, bei welcher nicht weniger als über tausend Musiker und Sängler theilhaftig waren. Vier Kapellmeister lenkten den Musiksturm. Virtuosen aus allen Ländern Europa's waren dazu eingeladen und diese gigantische Aufführung kostete dem Kaiser Carl VI. 300,000 Gulden.

Die Stadt Philippopol, soll neuesten Nachrichten zufolge, durch einen furchtbaren Orkan, theilweise zerstört worden sein. 700 Boutiken, 2 Moscheen und 140 der schönsten Häuser wurden vernichtet und der Verlust wird gegen 40 Mill. Piaster geschätzt.

Der Superintendent und Prediger an der St. Jacobskirche zu Hamburg, Johann Simon, sagt in seinem 1687 herausgegebenen oratorischen Lexikon: „Wer sich an des Pöbels Geschrei lehrt, der bestellt einen Tauben zum Kapellmeister, einen Blinden zum Feldmesser und einen Hinkenden zum Tanzmeister.“ — Wahre Weisheit altert nicht; es ist auch noch in unsern Tagen ein beherzigenswerther Spruch! —

Der in der St. Peter-Pauls-Festung in Petersburg aufbewahrte Ueberschuß an baarem Gelde soll 94,349,971 Silberrubel betragen.

In China soll, nach einem Reiseberichte Selberg's, die komische Sitte bestehen auf den Dächern der Häuser Töpfe zu stellen, welche theils mit der Mündung, theils mit dem Boden der Straße zugekehrt sind. Dies soll anzeigen, daß, wo der Topf mit dem Boden der Straße zugekehrt ist, in dem Hause ein noch unerwachsenes Mädchen sei, wird der Topf mit der Deffnung

nach vorn gesetzt so ist sie heirathsfähig, und verheirathet sie sich, so wird der Schicksals-Topf heruntergenommen. Bei uns würde, wenn diese Sitte bestände, die Zahl der nach vorn gekehrten Töpfe Legion sein!

Der vorjährige Mißwachs, der in den meisten Ländern Europa's durch anhaltende Kälte verursacht wurde, ist auch in Palästina durch eine ungewöhnliche Dürre entstanden. Das Trinkwasser war in den Cisternen fast ausgetrocknet, ja man mußte es in manchen Gegenden für schweres Geld kaufen. Das Elend, die Hungersnoth soll unter den ärmeren Classen einen schaudererregenden Grad erreicht haben. Obgleich die englische Mission alles aufbietet dieses Elend zu mildern, so werden die menschenfreundlichen Gaben von den ausgehungerten jüdischen Bewohnern halbstarrig zurückgewiesen.

Im vorigen Monat starb zu Potsdam ein reicher Kaufmann, der mehr als eine Million hinterließ. In seinem Testamente bestimmte er 80,000 Thlr. zum Bau eines Krankenhauses für anständige und rechtliche Personen, 80,000 Thlr. zu Errichtung einer Freischule, 8,000 zur Erbauung eines Waisenhauses, außerdem waren noch eine Anzahl Legate ausgesetzt und der Universal-Erbe erhielt noch ein Sümmdchen von 500,000 Thlr. Ein Packet Schuldverschreibungen soll er noch vor seinem Tode an die betreffenden Schuldner zurückgesendet haben.

Im Jahre 1512 wurde der wegen Meineid und anderer Vergehen beschuldigte Papst Julius II. von einer nach Mailand berufenen Kirchenversammlung seines Amtes entsetzt. Der Kaiser Maximilian soll wegen den lasterhaften Wandel dieses Stellvertreters Christi einmal ausgerufen haben: „Ewiger Gott, wie würde es der Welt ergehen, wenn Du nicht eine besondere Aufsicht über sie führtest, während ich Kaiser bin, ich elender Jäger, und dieser boshafte und versoffene Julius Papst ist.“ 25.

Resultat.

Der anonyme Mensch ist meiner Aufforderung in Nr. 12 dieser Blätter nicht nachgekommen. Dumm, heimtückisch und feig achte er sich hiermit genasensüßert.

Dresden, den 3. April 1846.

Dr. Woldemar Seyffarth.

Druck von Carl Ramming
in Dresden.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.